Drei Gedanken und ein Zusatzgedanke zur Eröffnung des Deutschen Traktoren und Modellautomuseums in Paderborn Pfingstsonntag, 31. Mai 1998

Traktorfahren, der Traum 	Die Überwindung menschlicher Kraftgrenzen und damit Erleichterung menschlicher. Arbeit, der Versuch schlechthin zunächst einmal stark zu sein und Stärke zu demonstrieren ist psychischer Antrieb für Bodyfitness und Krafttraining. Der Wunsch nach Steigerung der Potenz und Wirkungsfähigkeit ist letztlich auch der Quell der Freude an PS-starken Pkws und MacLarens Silberpfeil. Ich glaube bestimmt, dass die Sehnsucht nach optimaler Leistungssteigerung auch die heimliche Ursache des Traums fast jeden jungen und jung gebliebenen Mannes nach dem Trecker, dem Traktor ist. Wer den Weg vom Ritzen des Bodens zur Pflanzung mit dem Stock in der Hand zum Umwerfen der Scholle mit dem Traktor bei gleichzeitig geringer Bodenverdichtung verfolgt, der weiß, dass Traktoren

	mit Recht unseren Respekt, unseren Traum verdienen.
Der Funke des Motors als Symbol des Pfingstgeistes	Ich weiß und hoffe, dass Sie mich Pfingsten nicht falsch verstehen. Die Eröffnung zu Pfingsten ist, lieber Herr Vogel, glücklich gewählt. In einem übertragenen Sinne hat meines Erachtens in der Tat der Traktor den Geist technischen Fortschritts über das Land gebracht. Der Traktor hat die Kraft des Feuers -und das ist immer wieder auch die Symbolik des Pfingstgeistes- ,die Gabe des gekonnten Nachdenkens, die Kunst des Analysieren der Zusammenhänge unserem Volke in die Betriebe und Höfe getragen. Letztlich hat der Traktor als entscheidende selbstzündende Arbeitsmaschine sich als erster entscheidender Bote technischer Revolution erwiesen. Er hat in Stärke und Handigkeit, in Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit das Zutrauen zur Technik uns allen zugänglich gemacht. Ich behaupte heute und hier: Ohne Traktor wäre die Entwicklung der letzten 100 Jahre nicht denkbar!
von Heinrich Lanz zu Oskar Vogel	Heinrich Lanz ist 67 Jahre alt geworden und war leider schon 7 Jahre tot,

	als in seinem Betrieb Fritz Huber 1912 den ersten Rohölschlepper der Welt, den Lanz-Bulldog mit seinen 12 PS und seinem Einzylinder-Glühkopfmotor vorstellte, der sogar mit Teerölen, mit Destilations-rückständen und sonstigen Schwerölen seinen unverwüstlichen Dienst auf-nahm. Welcher Vater oder Großvater schwärmt nicht von der charakteristi-schen Wippbewegung des Lanz im Standgas, von dem unverwechselbaren Sound, der dem Fachmann jenen Hin-weis auf den Hubraum von runden 10 Litern anzeigt. Heute, meine Damen und Herren, haben die Traktoren mehr als 200 PS, statt bis 6 heute teilweise 24 Gänge. Sie, lieber Herr Vogel, stehen selbst als Unternehmer mit Ihrem Namen für eine Gruppe sehr aktiver und mobiler Unternehmer im Straßenverkehr. Mit den Traktoren und ihrer Geschichte sind Sie selbst zutiefst verbunden. Den behördlichen Unterlagen konnte ich entnehmen, dass bereits Großvater Oskar schlesischer Traktorist gewesen ist. Die vielen Nummernschilder mit

	dem großen V im Zulassungszeichen markieren nicht nur die extrem erfolgreiche Unternehmerfamilie Ihres Namens, sondern auch die gute und reibungslose, von Zuverlässigkeit getragene Beziehung der Zulassungsstelle und der Polizei zu Ihren Unternehmungen. Ich weiß um die Bewältigung der Schwierigkeiten bei den Genehmigungen für die Fahrten am Sonntag, für die Großraum- und Schwerlastbeförderung. Achtung und Zuneigung sind Ihr Rezept zur Lösung auch schwieriger Probleme. Mit diesen Fähigkeiten haben Sie erfolgreich auch dieses Museum geschaffen.
am 31. Mai ist nicht der Weltuntergang	Der Termin heute, der 31. Mai, ist, lieber Herr Vogel, noch aus einem anderen Grunde symbolisch glücklich gewählt: Ein Karnevalslied will uns als Ohrwurm mitunter glauben machen, dass am 30. Mai der Weltuntergang sei und wir nicht mehr lange zu leben hätten. Bei meinen Überlegungen aus Anlass dieser Museumseröffnung fiel mir sehr deutlich auf, dass Sie mit der Eröffnung dieses Museums uns und unseren Kindern in einer im-

	mer mehr technisierteren Welt nicht nur die Chance geben, sich bis zum Anfassen mit den Quellen unserer hochmotorisierten Auto- und Traktor-technik auseinanderzusetzen. Nein, Sie geben uns auch ein Zeichen dafür, Mut in die Entwicklung für Morgen und Übermorgen zu haben. Denn, wer die Erinnerung an Gestern in sich auf-nimmt, dem kann, dem darf nicht Angst sein vor der Entwicklung der kommenden Generationen.

Ihnen, Liebe Frau Vogel, Ihnen, lieber Her Vogel, beste Glück-wunsch zur Museumseröffnung. Dem Museum wünsche ich reges und anhaltendes Interesse! Ihnen allen, meine Damen und Her-ren, aus ganzem Herzen eine gute Zukunft mit einem herzlichen „Glück auf!“